

Innovative und herkömmliche Versorgungsstrukturen für Menschen mit schwerer Demenz im Vergleich: Evaluation einer Pflegeoase



AGP

Alter. Gesellschaft. Partizipation.
Age. Society. Participation.

Institut für angewandte Sozialforschung
Institute for Applied Social Research

Thomas Klie, Birgit Schuhmacher (Projektleitung)
Heike Denking, Yvonne Heine, Andreas Hils

AGP, Institut für angewandte Sozialforschung an der Evangelischen Hochschule Freiburg

Hintergrund und Ziel der Studie:

In „Pflegeoasen“ als Teil der stationären Altenhilfe leben Menschen mit weit fortgeschrittener Demenz und werden dort betreut und gepflegt. Zentrales Merkmal ist die gemeinsame Unterbringung mehrerer Bewohner/-innen in einem Raum statt in Einzel- oder Doppelzimmern. Die Studie untersuchte die **Lebensqualität der Bewohner/-innen** (Programmgruppe) im Vergleich zu der von Bewohner/-innen in Einzel- oder Doppelzimmern (Vergleichsgruppe). Auch wurde die **Arbeitsbelastung und -zufriedenheit der Pflegenden** und die **Zufriedenheit der Angehörigen** erforscht sowie nationale und internationale Expertenmeinungen eingeholt.

Methoden:

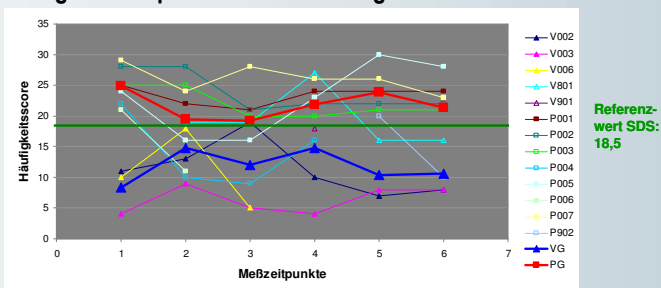
Bewohner/-innen: n=13 (12w,1m), Ø 86,62 Jahre, MMST < 3
Heidelberger Instrument zur Erfassung der Lebensqualität Demenzkranker (HILDE); Analyse der Pflegedokumentation; eigene Beobachtung

Pflegende: Wege- und Tätigkeitsanalyse (n=50); Fragebogen zur Beanspruchung durch Humandienstleistungen (BHD) (t1: n=26, t2: n=21); drei Gruppendiskussionen (n=12)

Angehörige: standardisierter Kurzfragebogen (n=10) sowie qualitative Leitfadeninterviews (n=8)

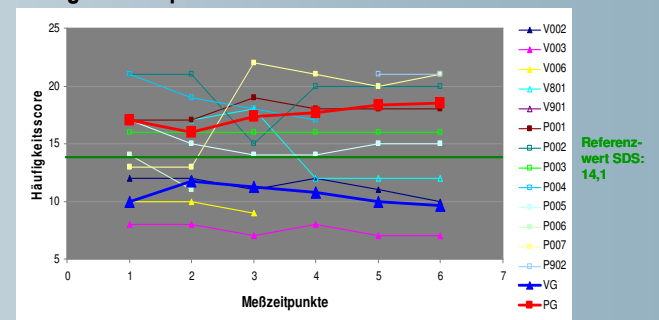
Ergebnisse I: Lebensqualität der Bewohner/-innen (Auszug)

Häufigkeit von positiv erlebten Alltagssituationen



n = 13; Referenzwert SDS n = 498; VG/PG: Mittelwerte
Häufigkeitsscore: 4=tägl., 3=mehrm./Woche, 2=einmal/Woche, 1=seltener
Lesebeispiel: P002 erlebt zu t1 28 positive Alltagssituationen, z. B. täglich 7 verschiedene Situationen (Essen, Entspannen, Aktivierung, Gesellschaft)

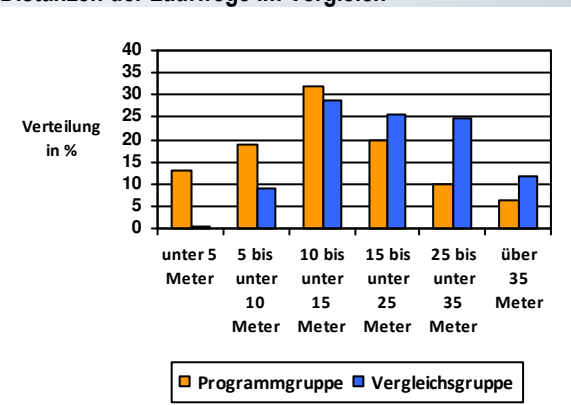
Häufigkeit von positiv erlebten Kontakten



n = 13; Referenzwert SDS n = 492; VG/PG: Mittelwerte
Häufigkeitsscore: 6=tägl., 5=mehrm./Woche., 4=einmal/Woche, 3=mehrm./Monat, 2=einmal/Monat, 1= seltener
Lesebeispiel: P002 erlebt zu t1 22 positive Kontakte, z. B. täglich 4 verschiedene Personen sowie einmal pro Monat eine weitere Person.

Ergebnisse II: Wege der Pflegenden (Auszug)

Distanzen der Laufwege im Vergleich



Wegstrecke gesamt: 13.829 m; 839 tätigkeitsverbindende Wegstrecken

Außerdem legen die Pflegekräfte der VG im Tagesmittel 372,1 m/h zurück, die Pflegenden der PG 239,1m/h, also 133 m/h weniger.

Diskussion:

Die Lebensqualität der Bewohner/-innen der Pflegeoase erreicht auf den Dimensionen

- Vielfalt und *Häufigkeit*¹⁾ positiv erlebter Alltagssituationen
- Vielfalt und *Häufigkeit*¹⁾ von positiv erlebten sozialen Kontakten sowie
- Vielfalt und Häufigkeit von positiv erlebten Aktivitäten

eine höhere Ausprägung als die Lebensqualität der Bewohner/-innen von Einzel- oder Doppelzimmern. In diesen Dimensionen werden die Referenzwerte der mittels HILDE untersuchten Gesamtgruppe von schwer demenzkranken Personen mit somatischen Einbußen (SDS) erreicht. Im Schmerzerleben und im Bewegungsradius innerhalb der Einrichtung finden sich keine Unterschiede zwischen PG und VG; in diesen Dimensionen schneidet die Referenzgruppe besser ab (o.Abb).

Pflegende in der PG müssen deutlich kürzere Wege zurücklegen (s. Abb. links) und können diese Zeit bewohnern einsetzen (o.Abb.)

¹⁾ kursiv s. Abb



Kooperationspartner:

projekt 3 e. V.,
Mayen



Institut für Gerontologie, Heidelberg

Projektförderung:

Bundesministerium für Gesundheit; Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Rheinland-Pfalz

